

Anstatt eines Vorwortes:

Offener Brief

Liebe Rudolf Steiner-Freunde, liebe Steiner-Skeptiker!

Wir sind zwei junge Menschen, die erst vor wenigen Jahren auf die Geisteswissenschaft Rudolf Steiners gestoßen sind. Zu der Zeit war einer von uns im Vertrieb in einer amerikanischen Softwarefirma und der andere Internetberater in einer Versicherung. Die Entdeckung Steiners hat mehr Tiefe und ungeahnten Reichtum in unser Leben gebracht.

Wir staunen immer wieder, wie treffsicher und verblüffend aktuell Steiner sowohl die äußere Weltlage wie auch ihre geistigen Hintergründe darstellt. Im Berufsleben haben wir in der Wirtschaft mit ihrem sogenannten Realismus trotz allem äußerlichen Erfolg viel Zerstörung von idealistischen Kräften, viel innere Aushöhlung und Ausgebranntsein erlebt. Angesichts der allgegenwärtigen, weltweit stärker werdenden Zerstörungskräfte weist Steiner immer wieder auf die aufbauenden Kräfte hin, die jeder Mensch in sich entdecken und mobilisieren kann. So viel Realismus und Idealismus wie bei Steiner haben wir sonst nirgendwo gefunden!

Überrascht hat uns, dass die Anthroposophie in der Öffentlichkeit ein ganzes Jahrhundert lang kaum eine Wirkung

entfaltet hat. Es gibt einzelne Lebensbereiche, wie die Pädagogik, die Landwirtschaft und die Medizin, in denen sich Menschen bemühen, im Sinne der Geisteswissenschaft Rudolf Steiners zu leben. Sie scheinen aber nicht das Bestreben zu haben, die Gesamtkultur im Sinne der Geisteswissenschaft zu erneuern. Manche sagen, dass Steiner nur für wenige taugt, andere finden den Anspruch der Anthroposophie auf Veränderung von Mensch und Welt unrealistisch.

Dies verzerrt in unseren Augen das Bild der Anthroposophie Rudolf Steiners, weil das Wesentliche in ihr gerade in der Art liegt, wie sie alles öffentliche Leben erneuern kann. Eine Anthroposophie, die nicht das ganze Leben und als Folge die ganze Kultur ändert, ist nach unserem Verständnis keine. Wir sind der Meinung, dass jeder Mensch in seiner individuellen Freiheit die Möglichkeit hat, einen Impuls aufzugreifen und ihn in der Welt stark und wirksam zu machen. Gerade diese Tatsache hat uns dazu bewogen, nach Wegen zu suchen, wie man grundlegende Texte Rudolf Steiners einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen kann.

In den hier gedruckten, vor Mitgliedern der Anthroposophischen Gesellschaft gehaltenen Vorträgen ist der Geist Rudolf Steiners in seinem innersten Wesen, in seinem tiefsten Kern zu erkennen. Er schildert kompromisslos die Kräfte, die in unserer Kultur am Werk sind, und gibt deutliche Anregungen für ihre notwendige, grundlegende Erneuerung.

Wir haben folgende für uns brennende Fragen an Sie:

Warum wird kaum über Steiners zentrale Überzeugung gesprochen, dass eine Rettung der Kultur und der Gesellschaft ohne den Beitrag einer modernen Geisteswissenschaft ganz unmöglich ist?

Erzeugt nicht die moderne Gesellschaft durch den geistverneinenden Materialismus ihrer Naturwissenschaft und den menschenunterdrückenden Privatkapitalismus ihrer Wirtschaft *zwangsläufig* immer mehr Ungerechtigkeit und als Folge immer mehr Kriege, Umweltzerstörung und menschliches Leid?

Stellt nicht die Geisteswissenschaft Rudolf Steiners in ihrer Würdigung jedes einzelnen Menschen als freiem Geist eine radikale, dringend notwendige *Alternative* dazu dar?

Von wie vielen Aussagen Steiners kann man sich distanzieren, ohne sich von seinem Geist, von seiner Geisteswissenschaft schlechthin zu distanzieren?

Hat jeder über Steiner nur seine Meinung oder gibt es einen objektiven Geist der Anthroposophie? Ist zum Beispiel die Aussage, dass die Anthroposophie im Kern christlich ist, reine Meinungssache oder ist sie objektiv?

Was sagen Repräsentanten von anthroposophischen Einrichtungen, zum Beispiel die Mitglieder des Vorstands der Anthroposophischen Gesellschaft, zum erklärten sozialen Radikalismus dieser drei Vorträge? Haben die Menschen nicht das Recht, ihre offene und klare Stellungnahme dazu zu erfahren?

Ist jemand, der sich uneingeschränkt zum Geist dieser drei Vorträge bekennt, automatisch ein Fundamentalist, ein Fanatiker oder ein Dogmatiker? Wer entscheidet, was fanatisch oder dogmatisch ist? Nach welchen Kriterien?

Könnte es sein, dass in vielen Menschen deshalb ein verzerrtes Bild der Anthroposophie lebt, weil nicht wenige ihrer Vertreter vor ihrem «Radikalismus» zurückschrecken? Und dass diejenigen, die gerade diesen Radikalismus für die Erneuerung der Kultur als notwendig erachten und mit aller Kraft suchen, dadurch ferngehalten werden?

Wir würden uns freuen, Ihre Antworten auf unsere Fragen – in welchem Forum auch immer – zu erfahren.

Monika Grimm
Michael Schmidt